

Postcode 1

JAB
1733 Treyvaux
PP / Journal
CH-1733 Treyvaux

INFORMATIONEN VIERTE WELT

Mitteilungsblatt Nr. 158



Bewegung ATD Vierte Welt
1733 Treyvaux
Tel. 026 413 11 66 / Fax 026 413 11 80
www.vierte-welt.ch
kontakt@vierte-welt.ch
Erscheint 4 Mal jährlich

März 2009

Editorial

Uns der Krise gemeinsam stellen

Die Wirtschafts- und Finanzkrise geht uns alle an. Die Aktienkurse fallen, Unternehmen reduzieren die Produktion, und immer mehr Menschen stehen ohne Arbeit da. Forderungen nach tief greifenden Veränderungen werden laut. Wer aber kann in dieser Diskussion mitreden?

Auf dieser Welt leben viele Menschen schon seit langem in finanzieller Unsicherheit und in der Angst vor dem nächsten Tag. **„Für mich ist jeden Tag Krise, wenn ich um drei Uhr morgens aufstehe, damit die Kinder haben, was sie brauchen.“** So äusserte sich vor kurzem eine Familienmutter aus Peru an einer Versammlung in Treyvaux. Hätte nicht auch sie wertvolle Erkenntnisse zum Verständnis der aktuellen Situation und der notwendigen Veränderungen beizutragen?

Am 20. Februar behandelten die Vereinten Nationen an einer Sondersitzung in Genf die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf die Menschenrechte. Der Schweizer UN-Botschafter erklärte: **„Wo immer wir die Ursachen der Wirtschaftskrise sehen, wir wissen, dass wir heute**

den Menschen wieder in den Mittelpunkt unserer Sorgen und die Menschenrechte in den Mittelpunkt des Krisenmanagements stellen müssen. Wir müssen alles daran setzen, dass die Krise die Schwächsten nicht noch mehr an den Rand drängt.“

Es ist tatsächlich höchste Zeit, den Menschen wieder in den Mittelpunkt unserer Bemühungen zu stellen und uns deshalb denjenigen zu nähern, die der Not und der Zurücksetzung schon seit langem Widerstand leisten. Mit ihnen müssen wir die Voraussetzungen für einen wirklichen Dialog und eine gemeinsame Suche nach gangbaren Wegen schaffen, um den Respekt und die Würde aller zu garantieren.

Dazu ermutigen uns die in dieser Ausgabe vorgestellten Erfahrungen sowohl am Kolloquium „Ausgrenzung als Bewährungsprobe der Demokratie - Wie aktuell ist Joseph Wresinskis politischer Denkansatz?“ wie auch an den Bildungstagen „Universität Vierte Welt“.

Xavier Verzat



Kalligraphie - Workshop in Treyvaux

Jahresversammlung und Tagung der Bewegung ATD Vierte Welt Schweiz Samstag, 25. April 2009, im nationalen Zentrum, La Crausa 3, in Treyvaux

| | |
|------------------|---|
| 10.00 Uhr | Empfang |
| 10.30 Uhr | Eröffnung, Tagesprogramm |
| 11.00 Uhr | Workshop: „Was erwarten wir von der nationalen Strategie zur Armutsbekämpfung?“ |
| 12.30 Uhr | Mittagessen |
| 14.00 Uhr | Plenum: unsere Vorschläge zur nationalen Strategie zur Armutsbekämpfung |
| 16.00 Uhr | Jahresversammlung |
| 17.00 Uhr | Schlusswort |

Anmeldung bis zum 20. April 2009

für den ganzen Tag
für den Nachmittag
oder für die Jahresversammlung von 16.00 – 17.00 Uhr
per Telefon oder Email
Tel. 026 413 11 66 oder kontakt@vierte-welt.ch

Vierte Welt in Bewegung - Nachrichten

- **Dezember 2008: Internationale Tagung: „Ausgrenzung als Bewährungsprobe der Demokratie - wie aktuell ist Joseph Wresinskis politischer Denkansatz?“ in Paris** (siehe Seite 3)

- **Dezember 2008: Veröffentlichung des Sozialberichts des Kantons Bern.** Zum ersten Mal enthält er Interviews mit armutsbetroffenen Personen, deren Meinung von den Behörden auf Anregung von ATD Vierte Welt hin eingeholt wurde.

- **Januar 2009: An der UNO in Genf.** Eine internationale Delegation von ATD Vierte Welt besprach mit Staatsvertretern einen Entwurf von Richtlinien über extreme Armut und Menschenrechte. Der Text soll 2010 verabschiedet werden.

- **Januar 2009: Besuch des Generaldelegierten von ATD Vierte Welt, Eugen Brand.** Treffen mit Mitgliedern von ATD Vierte Welt und Personen aus Politik und Sozialwesen in Basel, Genf und Treyvaux. Pressekonferenz in Genf.

Der Jahresbericht 2008 ist in Form einer kleinen Broschüre von 20 Seiten in unserem Sekretariat in Treyvaux erhältlich. Bestellen Sie ihn zum Eigengebrauch und für andere, die Sie mit ATD Vierte Welt bekannt machen möchten! Danke!

Nachdenken und Neues erproben

An der Volksuniversität Vierte Welt suchen wir gemeinsam Wege zu einer Welt ohne Armut und Ausgrenzung. Hier ein Echo der Tagungen von November 2008 und Januar 2009



„Hier können wir uns ausdrücken...“

„Hier können wir uns ausdrücken, man wird nicht beurteilt und man macht sich nicht lustig über uns.“ Diese Meinung äusserte Herr Sunier* am Bildungstag im Januar. Er konnte sich für dieses Treffen der Volksuniversität Vierte Welt mit einem jungen Verbündeten von ATD Vierte Welt, der bei ihm in der Nähe wohnt, vorbereiten. Das Tagesthema **„Die Fremdplatzierung der Kinder gestern und heute“** kennt er gut, denn mehrere seiner Kinder waren fremdplatziert worden. Auch Jéré-

mie*, der jetzt 25 Jahre alt ist und nun seine Eltern begleitete.

Es nahmen rund 80 Personen an dieser Zusammenkunft teil. Sie hatten sich mit Hilfe von Fragen und kurzen Texten auf diese Begegnung vorbereitet. Einige hatten es mit einer ATD – Gruppe getan, andere mit Freunden oder, wie die Gruppe von Luzern, mit einer anderen Organisation, die an den Volksuniversitäten Vierte Welt teilnimmt.

Zu Beginn der Tagung wurde das Verdingkinderwesen im 19. Jahrhundert beleuchtet. Im Anschluss daran teilten die Anwesenden ihre Überlegungen zu ihren eigenen, oft schmerzlichen Erfahrungen mit Armut und Fremdplatzierung im 20. Jahrhundert und bis heute mit. Immer wieder ging es dabei um das Recht auf Familienleben und was es braucht, um seine Verantwortung als Eltern und Bürger wahrnehmen zu können.

„Ihr habt mir die Augen geöffnet...“

Die Menschenrechte waren das Thema an der Versammlung, die kurz vor dem 10. Dezember, dem 60-jährigen Jubiläum der Allgemeinen Menschenrechtserklärung, stattfand. Gast war ein Richter des Bundesgerichtes. Am Ende der Sitzung sagte er: „Sie haben mir die Augen geöffnet! Trotz meiner langjährigen Erfahrung als Richter bin ich selten mit einer solchen Konzentration heikler Situationen konfrontiert worden. Ich bin sehr froh, mit Ihnen an dieser Sitzung teilgenommen zu haben. Ich danke Ihnen für das, was Sie mir aufgezeigt haben.“

Was hatte dieser Richter zu hören bekommen?

Die Reflexionen und Lebensberichte von Erwachsenen verschiedener Generationen und sozialer Schichten, die sich mit der Frage der gleichen Würde aller Menschen - wie sie auch in der Menschenrechtserklärung von 1948 betont wird - beschäftigten.

Die Fragen von Frauen und Männern, die sagten: Wir müssen in zu kleinen Wohnungen leben, im Supermarkt macht man sich lustig über uns, unser Vormund erklärt uns nicht, wie er unser Geld verwaltet, wir können nicht mit unseren Kindern zusammenleben, **ist das normal?**

Wenn die Fragen an der Volksuniversität Vierte Welt formuliert sind, **suchen wir jeweils nach Lösungsansätzen.** So meinte ein Jugendlicher an der Tagung im Januar, dass die Fremdplatzierung nur als allerletzte Möglichkeit in Betracht gezogen werden sollte. Besser sei es, wenn jemand den Eltern helfen könne. Man müsse mit den Eltern und nicht an ihrer Stelle handeln, betonte auch die Fachfrau, die an dieser Tagung zu Gast war.

Die Volksuniversität Vierte Welt ist ein Raum, wo man **Kraft schöpfen und in einem Klima gegenseitigen Respekts lernen** kann. Der ganze Tag wird in diesem Sinne gelebt. Auch die gemeinsame Mahlzeit und die Workshops am Nachmittag gehören dazu. Dort werden noch einmal neue Wege erprobt, um Gräben zwischen den Menschen zu überbrücken, Vertrauen zu schaffen und Ungewohntes zu wagen, sei es beim Chorsingen, Zeichnen oder Holzschnitzen oder bei einem Spaziergang über Land.

Was an diesen Bildungstagen an Lebenssituationen und Überlegungen zur Sprache kommt, nährt auch die Öffentlichkeitsarbeit und die **Diskussion über politische Zielsetzungen**, gegenwärtig besonders die nationale Strategie zur Armutsbekämpfung.

Xavier Verzat

*Namen geändert



Gross und klein für die Kinderrechte

Anlässlich des 20. Jahrestags der Kinderrechtskonvention will Tapori 2009 zeigen, wie sich Kinder für ihre eigenen Rechte und die der andern einsetzen. Am Treffen der Volksuniversität Vierte Welt Ende März 2009 werden sich Erwachsene und Kinder mit der Frage der Kinderrechte auseinandersetzen.

„Tapori hilft, die Probleme anderer Kinder teilen zu lernen, denn alle können einmal ein Problem haben. Und gemeinsam ist es leichter zu tragen.“
Dalida, 10 Jahre, Montenegro.

Im Sommer 2008 fand in Polen der Sportanlass „Olympiade der alten und vergessenen Spiele“ statt. Kinder aus Polen, Ungarn, Frankreich, Irland, Deutschland, der Schweiz und der Ukraine nahmen daran teil. Eine Gruppenleiterin aus Irland erzählte nachher: „Die Kinder gingen auf andere zu, lachten, lernten Wörter in anderen Sprachen und entdeckten beim Spielen, dass Verlieren nicht schlimm ist. Was zählt, ist sich gegenseitig zu helfen. Diese Erfahrung hat sie verändert. Ich denke dabei vor allem an eines der Mädchen. Es hat begriffen, dass alle verschieden sind und dass es

mehr Spass macht, den anderen zu helfen, als sich über sie lustig zu machen oder zu streiten.“ Das Wohlbefinden der Kinder hat Auswirkungen auf die Familie. Wenn jenes Mädchen sein Verhalten dank den Erlebnissen in Polen verändern konnte, wird das nicht auch seine Familie positiv beeinflussen?

Überall tun die Eltern ihr Möglichstes, damit ihre Kinder unter guten Bedingungen aufwachsen und ihre Rechte geschützt werden. Was aber, wenn sie dazu trotz allen Anstrengungen nicht in der Lage sind? Der Bezug zu den Kinderrechten weckt manchmal die Befürchtung, dass diese den Eltern zum Vorwurf gereichen. Die Kinder einer Tapori-Gruppe in Madagaskar haben sich zu diesem Thema geäussert: „Unsere Eltern werden vom Leben erstickt, also verhelpen wir ihnen zu ein bisschen Sauerstoff, indem wir kleine Arbeiten erledigen: als Wasserträger, Tellerwäscher in

Hotels, Boten... Unsere Eltern arbeiten, und wenn sie die nötigen Mittel zur Verfügung hätten, bräuchten wir nicht auch zu arbeiten. Unsere Eltern sind es, denen man helfen muss!“ Diese Kinder unterstützen ihre Familie. Sie werfen die Frage auf, welche Verantwortung die Gesellschaft und der Staat ihren Eltern gegenüber haben, damit diese ihrer Erziehungsaufgabe gerecht werden können.

Durch das ganze Jahr 2009 hindurch werden wir an unseren Treffen mit Kindern und Erwachsenen den Austausch über die Kinderrechte pflegen. Statt die Rechte einzeln und isoliert zu betrachten, wollen wir in einer umfassenden Weise auf sie eingehen. Am 28. März wird in Treyvaux eine Tagung der Volksuniversität Vierte Welt stattfinden, an der ausnahmsweise nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder teilnehmen. Auf originelle Weise werden sie die Frage bearbeiten: „Wie

können die Kinderrechte auch Familienrechte sein?“

Die Ergebnisse dieser Arbeit werden uns auch helfen, die Botschaft der internationalen Bewe-

gung ATD Vierte Welt zum Welttag des Kindes 2009 (20. November) vorzubereiten.

Ben Fehsenfeld



„Olympiade der alten und vergessenen Spiele“ in Kielce, Polen

Joseph Wresinskis politischer Denkansatz ist hochaktuell

„Ausgrenzung als Bewährungsprobe der Demokratie - wie aktuell ist Joseph Wresinskis politischer Denkansatz?“ Unter diesem Titel wurde eine internationale Tagung vom 17 bis 19. Dezember 2008 am Institut für politische Studien, (Sciences Po) in Paris, abgehalten. Mehr als 300 Teilnehmende – Akademiker, Praktiker und armutsbetroffene Personen aus rund dreissig Ländern, darunter die Schweiz – entwickelten Perspektiven für eine Demokratie, die alle einbezieht.

Diese Tagung wurde von ATD Vierte Welt, der französischen Vereinigung für Politikwissenschaft und Science Po Paris gemeinsam organisiert. Die Idee dazu wurde in Haiti entwickelt, wo im Februar 2008 eine regionale Tagung zum gleichen Thema stattfand. Diese Tagung wurde in verschiedenen Ländern - auch in der Schweiz - intensiv vorbereitet und hat eine wirkliche Begegnung zwischen der Universität und der Vierten Welt, eine echte Wissensverflechtung ermöglicht.



Ausschnitt aus einem Interview mit Marie-Rose Blunshi Ackermann, Leiterin des Forschungsinstituts von ATD Vierte Welt (das ganze Interview kann auf www.atd-quartmonde.org angehört werden)

«Das Bestreben dieser Tagung war es, eine Begegnung zwischen Forschern und Akteuren der Armutsbekämpfung - darunter Personen, die selbst von Armut betroffen sind - zu schaffen. Das Thema war der politische Denkansatz von Joseph Wresinski. Armutsbetroffene Personen in der Schweiz, in Belgien und Frankreich hatten sich während zwei Jahren mit anderen Praktikern und Denkern darauf vorbereitet, nicht nur an der Tagung teilzunehmen, sondern sie mitzugestalten. Sie haben folgende Frage bearbeitet: **Warum und wie richten sich Menschen, die Armut und Ausgrenzung erfahren, auf und engagieren sich gemeinsam und langfristig im Kampf gegen das Elend?**»

Im Anschluss an den Vortrag dieser Gruppe im Plenum, zeigte die Politologin Nonna Mayer, auf, dass deren Ergebnisse sich mit Einsichten von Soziologen, die sich mit politischen Bewegungen und Bürgerinitiativen beschäftigen, treffen und sie stellte auch Fragen, die wir weiterhin gemeinsam bearbeiten können. Da konnten wir sehen, dass die Begegnung möglich ist. Es gab auch Begegnungen zwischen Leuten aus verschiedenen Ländern. In einem Workshop setzten sich eine Soziologieprofessorin aus Polen, zwei Ärzte aus Haiti sowie Vertreterinnen aus den USA, mit der von Wresinski aufgeworfenen Frage nach «dem Ärmsten» auseinander. Eine Delegierte aus Haiti erklärte, sie erlebe zum ersten Mal, dass die Diskussion über die Armut universell geführt werde, also nicht einerseits eine Debatte über Armut im Norden und etwas abgehoben davon eine Debatte über die Armut im Süden.

Eine andere Politologin, Héléne Thomas, betrachtete einen Text von Alexis de Toqueville aus dem Jahr 1833, der die Demokratie welche in Amerika entsteht, als Vorbild für Europa vorschlägt, im Licht von Joseph Wresinskis Ansatz. Sie arbeitete Fragen heraus, die sich unseren Demokratien ständig stellen: **Wie kann man sich eine Demokratie vorstellen, wenn manche Bürger und Bürgerinnen nicht mitwirken können, weil sie keine Möglichkeit haben, das Wort zu ergreifen und gehört zu werden? Inwiefern schränken Armut und Ausgrenzung die Demokratie ein?**

Diese Tagung hat es ermöglicht, Kontakte mit Forschern und Forscherinnen zu knüpfen und einige sind bereit weiterhin mit uns zusammenzuarbeiten. Wir überlegen uns, wie wir all das in einem Buch festhalten können. Die ForscherInnen, die sich mit uns eingelassen haben, gingen ein Risiko ein; es ist nicht einfach, eine solche Partnerschaft mit einer politisch engagierten Organisation einzugehen, denn die Universität und die Wissenschaft müssen eine gewisse Objektivität garantieren. Ich glaube, dass wir es geschafft haben, uns selber zu bleiben und die Tagung zusammen zu gestalten und das ist es, was uns zum Weitermachen motiviert.“

„An dieser Tagung teilzunehmen war sehr wichtig für mich, mindestens aus zwei Gründen. Es ist wesentlich, den anderen zu sagen, dass es eine andere Denkweise als die ihrige gibt. Und es ist interessant, auf andere Personen zuzugehen, in andere Milieus, ohne sich deswegen von seinem eigenen Milieu abzugrenzen, auch in andere Länder. So kann man Entwicklungen voranbringen.“

Jean-Robert Saffore, armutserfahrenes Mitglied von ATD Vierte Welt Schweiz



„Mit seiner natürlichen Einfachheit kam Joseph Wresinski 1986 oder 87 zu uns an die UNO und sagte: «Wenn Sie nicht verstehen, dass extreme Armut eine Menschenrechtsverletzung ist, dann verstehen sie gar nichts...» Er sagte das ohne Arroganz, aber es traf uns wie ein Schwert in unser Herz. Das hat unsere Wahrnehmung der grossen Armut komplett verändert. Bei meinem Bericht für die UNO war ich vollkommen von ihm inspiriert. Man muss den humanistischen Gedanken von Joseph Wresinski in den Mittelpunkt aller Reformen stellen, ob es um den IWF, die Weltbank oder eine neue Weltwirtschaftsordnung, die angesichts der Krise von manchen gefordert wird.“

Leandro Despouy, Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen (Argentinien)



„Nunmehr bestätigt sich die Überzeugung, dass die Ausgegrenzten die Hauptakteure sind ihrer sozialen und politischen Wiedereingliederung in die Gesellschaften, von denen sie ausgeschlossen wurden.“

Héléne Thomas, Professorin für Politikwissenschaft, Frankreich



„Wenn man die Armut von Kind auf erlebt hat, ist das ein langer Weg voller Kämpfe, den man gerne mit anderen teilen möchte. Wenn man fremdplatziert wurde, fehlen einem die Eltern das ganze Leben lang. Diese Tagung ist sehr wichtig. Hier haben wir Leute gehört, die Konkretes sagten. Für mich war es wichtig, bei dieser Tagung zu Wort zu kommen – in meiner Position, im Wissen woher ich komme, ist das wundervoll: Wenn man mir gesagt hätte, dass ich eines Tages bei Sciences Po reden würde! – Aber es reicht nicht, es sagen zu können, man muss auch gehört werden. Ich glaube, dieses Mal wurde uns zugehört.“

Marcel Le Hir, armutsbetroffenes Mitglied von ATD Vierte Welt, Frankreich



„Ich als Akademiker finde, dass das Bedeutendste dieses Treffens war, dass die richtige Frage gestellt wurde: Wozu ist die Forschung nützlich, wenn sie keine konkreten Antworten liefern kann? Ich als Arzt kann nur feststellen, dass die Naturwissenschaften – besonders im Gesundheitsbereich – sich nicht von den Sozialwissenschaften loslösen dürfen. Ich fühle mich zugleich vollständig engagiert und wohl in diesem Kampf.“

Jean Hugues Henrys, Haiti



„Ich begegnete Joseph Wresinski in den achtziger-Jahren. Er steht am Ursprung einer neuen Armutdefinition. Er ist der Erste, der den Zusammenhang zwischen grosser Armut, sozialer Ausgrenzung und Menschenrechtsverletzung hergestellt hat. Zwei Philosophen, Thomas Pogge und Paul Ricoeur, machten dieselbe Analyse. Aber Joseph Wresinskis Sicht unterscheidet sich von ihren Gedanken durch die Analyse, welcher zu Folge die armen Personen nicht nur Objekt, sondern Akteure der Armutsbekämpfung sind. Sein Denkansatz lädt dazu ein, von der Kenntnis zum Engagement überzugehen.“

Charles Courtney, Philosoph, USA



Wege aus der Armut - Publikationen

„Die Armen – Begegnung mit dem lebendigen Gott“

Joseph Wresinski

Dieses Buch von Joseph Wresinski, dem Gründer von ATD Vierte Welt, liegt nun erfreulicherweise auch in deutscher Übersetzung vor. Es eignet sich besonders gut als Lektüre für die Fastenzeit, ist aber selbstverständlich auch das ganze Jahr über sehr lesenswert.

„Die Armen – Begegnung mit dem lebendigen Gott“ enthält verschiedene Predigten und Meditationen, in denen Joseph Wresinski seine jahrzehntelangen Erfahrungen mit Notleidenden und Ausgegrenzten im Licht des Evangeliums reflektiert. Für ihn waren die Armen „Lehrer für alles, was den Menschen betrifft und Lehrer für Theologie“ und ihre Erfahrungen und ihr Wissen bedeutsam für alle, ganz gleich ob arm oder reich. Das Buch lädt ein, darüber nachzudenken und möchte neue Sichtweisen für unsere alltäglichen Begegnungen vermitteln. Es möchte arme und reiche Menschen, solche, die ausgegrenzt werden und andere, die diese Erfahrung nicht persönlich machen müssen, gleichermaßen ansprechen.

Vielleicht sehen Sie eine Möglichkeit, eine Lesung des Buches zu organisieren oder anzuregen, sei es in einer Kirchgemeinde, einem Bildungshaus oder einer Buchhandlung. Gerne sind wir bereit, das Buch bei einer solchen Gelegenheit vorzustellen. (Wenden Sie sich bitte an Corinna Schwarz in unserem Sekretariat.)

„Die Armen – Begegnung mit dem lebendigen Gott
LIT Verlag

Vorzugspreis Fr. 25.00 + Porto



... von nationaler Bedeutung

Der Film beginnt mit einem Zitat aus der Präambel der schweizerischen Bundesverfassung: **«... und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen».**

In diesem Sinn lädt er zu einer Begegnung mit Menschen ein, die in äusserst schwierigen Verhältnissen leben oder gelebt haben und davon berichten.

Der Film ist im Kanton St.Gallen entstanden. Auch Armutsbetroffene aus Basel und Zürich können darin eigene Erfahrungen wieder erkennen. Jemand sagte, nachdem er den Film gesehen hatte:

« Die Leute sprechen mir aus dem Herzen. Ich hätte Ähnliches erzählen können. »

Der Film «... von nationaler Bedeutung» hat bereits auf verschiedenen Veranstaltungen zu interessanten Gesprächen angeregt, an denen sich häufig auch Armutsbetroffene beteiligten.

**DVD « ...von nationaler Bedeutung »
von Peter Schäppi
Fr. 30.-- +Porto**

Alle Publikationen können in unserem Sekretariat in
Treyvaux bestellt werden.
Tel. 026 413 11 66.

kontakt@vierte-welt.ch



Aus dem Photoalbum «Sourires du monde» von J.L. Saporito auch in Treyvaux erhältlich

Gold unter der Brücke

„Gold Under the Bridge. A Story of Life in the Slums.“

In „Gold under the Bridge“ nimmt uns die Autorin mit zu Mercedita, die zusammen mit rund hundert anderen Familien auf engstem Raum unter einer Brücke in Manila wohnte. Die Autorin besuchte sie regelmässig im Rahmen der Projekte von ATD Vierte Welt. Beeindruckt von den unermüdlichen, endlosen Bemühungen Merceditas, den Kindern eine Zukunft zu geben, der Armut zu entkommen oder wenigstens zu überleben, erzählt die Autorin einfühlsam von den Begebenheiten des Alltags dieser Familie, an dem sie über Jahre hin teilhaben durfte. Das Buch schenkt der Kraft, mit der sich Mercedita und ihre Nachbarn immer wie-

der aufrichten und weiter kämpfen, Anerkennung und Respekt.

Mercedita selber war aktiv beteiligt am Entstehen dieses Buches. An der Buchvernissage konnte sie nicht dabei sein, denn sie war von der Tuberkulose bereits zu sehr geschwächt. Aber sie war glücklich, das fertige Buch in Händen zu halten und ihren Kindern ihre Lebensgeschichte zurücklassen zu können! In der Nacht darauf erlag Mercedita ihrer Krankheit.

Die Autorin Marilyn Gutierrez ist in Manila aufgewachsen. Nach einigen Jahren als Lehrerin und vielen freiwilligen Einsatzstun-

den mit dem ATD-Team bei Bildungstreffen und Strassenbibliotheken in verschiedenen Armenvierteln Manilas trat sie dem internationalen Volontariat bei. Heute ist sie im ATD-Team in London tätig.

Sie ist Mitverfasserin einer von UNICEF unterstützten Studie „How Poverty separates Parents and Children: A Challenge to Human Rights“

**„Gold Under the Bridge, a Story of Life in the Slums“
von Marilyn Gutierrez
Verlag Anvil Manila
in englischer Sprache
Preis: Fr. 10.-- + Porto**

Wissen zusammenführen Armutsbetroffene und Akademiker üben sich im gemeinsamen Nachdenken The merging of knowledge.

Theoretisches Wissen und praktische Kenntnisse aus verschiedenen Perspektiven zusammenzubringen gehört zu den Zielen von ATD Vierte Welt. Um Armut und soziale Ausgrenzung wirksam zu bekämpfen, müssen Armutsbetroffene selber zu Wort kommen und ihre Stimme in die akademischen Debatten über Armut einbringen können.

Zu diesem Zweck wurde die Gruppe **„Vierte-Welt und Universität“** gegründet. Sie besteht aus Personen, die Armut und Ausgrenzung am eigenen Leib erfahren, sozial engagierten Personen, Mitgliedern der Bewegung ATD Vierte Welt und Akademikern verschiedener Fachrichtungen.

Die Ergebnisse ihrer Arbeit sind zuerst auf französisch unter dem Titel „Le croisement des savoirs et des pratiques“ erschienen und sind jetzt auch in der englischen Übersetzung unter dem Titel

„Merging of Knowledge“ erhältlich.

Das Buch zeigt etwas scheinbar Unmögliches: Forscherinnen und Forscher verschiedener akademischer Disziplinen und Menschen, welche tiefgreifende Armut erleben oder erlebt haben, reden miteinander und arbeiten zusammen. Um voneinander zu lernen, akzeptieren sie, die eigenen Erfahrungen und Ansichten zur Diskussion zu stellen und die Auseinandersetzung nicht zu meiden. Dank ihrer Beharrlichkeit schafften es die Beteiligten, eine Unzahl an Missverständnissen und Fehldeutungen gemeinsam zu überwinden.

Keine Art von Wissen kann ohne die andere auskommen, weder das akademische Wissen noch das praktische Wissen der Lebenserfahrung Einzelner. Unter welchen Bedingungen aber kann der

Erfahrungsschatz von sozial ausgegrenzten Mitgliedern der Gesellschaft – die auf ihre Weise Experten für extreme Armut sind – wissenschaftliche Analysen und sozialpolitische Entscheidungen beeinflussen?

Möge dieser neue Ansatz zur Armutsbekämpfung allgemeine Akzeptanz finden, damit Armut und Ausgrenzung nicht mehr hingenommen, sondern als Herausforderung für die Demokratie begriffen werden.

**The merging of knowledge.
People in Poverty and Academics think together.
Fourth World-University Research group
Preis: Fr. 50.-- + Porto**

**Auf französisch: „Le croisement des savoirs et des pratiques“
Fr. 27.-- + Porto**